

Brühler Zeitung

Anzeigenpreis: Das Millimeter 6 Rfg., Neklamen 20 Rfg.
Für auswärtig, sowie Bekanntmachungen, notarielle, gerichtliche u. Finanz-Anzeigen 10 Rfg. Neklamen auswärtig 30 Rfg.
Geschäftskasse: Brühl, Schloßstraße 23.

Brühler Volksblatt, Brühler Tageblatt, Brühler Volkszeitung
Amtsblatt der Stadt Brühl
Verlagskonto Köln 12742 — — — Fernsprecher 108 und 109.

Bezugspreis: Durch den Boten frei ins Haus oder durch die Post monatlich 1.50 RM.
Störungen infolge höherer Gewalt oder Ausstände recht fertigen keine Ersatzansprüche.

Nr. 238

Donnerstag, 18. Oktober 1928.

81. Jahrgang.

Ein Blick in die Umwelt

Das kommunistische Volksbegehren ist eine reißende Pleite. Das endgültige Gesamtergebnis läßt sich im Augenblick noch nicht übersehen. Aber aus allen Teilen des Reiches wird bestätigt, daß die kommunistische Zeitung trotz der wochenlangen Hege und trotz der taktisch günstigen Position, die sie der unklaren Haltung der Sozialdemokratie verdankt, nicht einmal ihre engeren Parteifreunde vollständig an die Urne gebracht hat. Alle Verlogenheit rächt sich einmal. Die friedenswilligen Kreise des deutschen Volkes lehnten es ab, sich von den kommunistischen Imperialisten und Militaristen zu parteipolitischen Zwecken mißbrauchen zu lassen. Sie wehrten sich dagegen, sie blieben zu Hause. Die kommunistischen Blätter wollen das freilich nicht zugeben. Sie schimpfen und reden von amtlicher Sabotage und von Verrat. Aber wer zwischen den Zeilen zu lesen versteht, der sieht die Verzweiflung.

Was wird nun der Stahlhelm tun? Es wäre eigentlich schade, wenn der kommunistische Mißerfolg ihn zur Preisgabe seines Volksbegehrens veranlassen würde. Die beiden Fragen ans Volk, die kommunistische sowohl wie die des Stahlhelms, wären so prächtig geeignet gewesen, uns allen zu zeigen, wie gering die Zahl unserer Volksgenossen geworden ist, die den Radikalismus für ein politisches Mittel halten. Nun hat Herr Seibte in Halle erklärt, es eile nicht mit dem Volksbegehren. Dies Zeichen des Mißganges mußte man lechthin öfter erkennen. Wie mag das wohl auf die Deutschnationalen einwirken, die, soweit sie Eugenbergs Führerschaft verwerfen, im Stahlhelmbegehren einen Wendepunkt der deutschen Geschichte erblicken? Bisher herrscht ein ziemlich betretenes Schweigen. Und das ist verständlich. Die bekannten Schwierigkeiten in der Partei bleiben bestehen und das stimulierende Mittel — die Deutschnationale Volkspartei lebt nun einmal vom künstlich gesteigerten Elan ihrer Wählerschaft — geht wahrscheinlich verloren. Die nächste Folge wird sein, daß sich die Spannung in der Partei noch weiter verschärft. Eugenberg bleibt auf dem Wege zur Macht. Die bayerischen Deutschnationalen, auf die man besonders hört, seit die Partei sich „großdeutsch“ gebärdet, waren nur mit Mühe davon abzubringen, Eugenberg zum alleinigen Herrn der Partei zu proklamieren. Nun wird ein Direktorium gebildet, in dem neben Eugenberg und einem seiner Freunde des guten Aussehens wegen auch Graf Westarp noch einmal sitzen soll. Er wird sich dieser Ehre durch Wohlverhalten würdig erweisen.

Der deutschnationale Kurs geht also zwangsläufig weiter nach rechts. Ob er dabei auch klarer und zielgerichteter wird? Ob man endlich dahin kommt, das, was man in Wirklichkeit will, mit deutlichen Worten zu sagen? Bisher hat das Wesen der „eigentlichen“ deutschnationalen Politik fast immer in negativer Kritik bestanden. Das Positive wurde entweder im Dunkeln gelassen oder in unerfüllbaren demagogischen Forderungen ausgedrückt.

Zum Reichstagsbeginn Mitte November

Berlin, 17. Oktober. Wie verlautet, wird der Reichstag voraussichtlich am 13. November zu seiner ersten Sitzung nach den Sommerferien zusammentreten. Zunächst wird er über die außenpolitischen Fragen eine Besprechung abhalten. Alsdann dürfte das kommunistische Volksbegehren wegen des Verbots des Bankerzeugerbaues zur Sprache kommen. Da der Etat für 1929 etwa Ende November dem Reichstage zugehen wird, dürfte die erste Lesung erst für Dezember zu erwarten sein.

Ein glatter Reinfall

Fehlschlag des kommunistischen Volksbegehrens.

Berlin, 17. Oktober. Nach den bisherigen Beobachtungen läßt sich bereits jetzt sagen, daß das kommunistische Volksbegehren betreffend das Verbot des Bankerzeugerbaues als ein großer Mißerfolg der Kommunisten angesehen werden muß.

In Berlin sollen nur 414 000 Stimmen für das Volksbegehren aufgebracht worden sein, während die Kommunisten in Groß-Berlin bei den letzten Reichstagswahlen 811 000 Stimmen erhalten haben. Nun ist aber gerade für Berlin mit Sicherheit anzunehmen, daß die bisher aufgetragene Stimmenzahl für das Volksbegehren durch aus nicht allein aus kommunistischen Kreisen kam.

Rheinlandbesetzung und Reparationen

Vorläufig noch kein Konferenzdatum festgesetzt.

Berlin, 17. Oktober. In der Presse sind verschiedene Nachrichten aus London über eine bevorstehende Reparationskonferenz anfangs nächsten Jahres verbreitet. Von zuständiger deutscher Stelle wird hierzu erklärt, daß alle diese Meldungen reine Kombinationen sind. Im Augenblick lasse es sich noch keineswegs absehen, wann und wo die Konferenz stattfinden werde. Wenn in der ausländischen Presse da und dort die Auffassung vertreten wird, daß die Rheinlandbesetzung für Deutschland die wichtigste Triebfeder sein müßte, um die Reparationsverhandlungen zu beschleunigen, so wird von zuständiger deutscher Stelle erneut darauf hingewiesen, daß die Frage „Rheinlandbesetzung“ und „Reparationsproblem“ in Genf reinlich voneinander geschieden worden sind.

Der „Temp“ und die Rede Macdonalds

Paris, 18. Oktober. Zur Rede Macdonalds in Berlin schreibt der „Temp“, Macdonald habe das Maß überschritten, das er als englischer Parteiführer vor einem deutschen Auditorium hätte einhalten müssen. Die Berliner Rede habe das Programm einer internationalen Politik entwickelt, die Macdonald wohl schwer ausführen könne, wenn er wieder an die Macht gelangen sollte. Macdonald habe durch den Krieg nichts gelernt und in der Nachkriegszeit noch weniger. Er glaube, daß die Verantwortlichkeit für den Weltkrieg nicht einer einzelnen Nation zufalle. Damit unterschreibe er die Berliner These der geteilten Verantwortlichkeit, eine These, die sehr bequem sei, wenn man die Unschuld des deutschen Volkes begründen und gegen die Ungerechtigkeiten der Versailles Bestimmungen eintreten wolle.

Um die Kaiserfarmen in Südwestafrika

Berlin, 16. Okt. Wie der Vertreter des ehemaligen Kaisers in dem Prozeß um die sogenannten Kaiserfarmen in Südwestafrika, Justizrat Dr. Rode, der Vossischen Zeitung mitteilt, hat nach telegraphischer Nachricht die beklagte Mandatsregierung innerhalb der gesetzlich festgesetzten Frist gegen das am 7. September gefällte Urteil, das die Beschlagnahme der Farmen aufhebt, eine Berufung nicht eingelegt. Damit ist nach sechsjähriger Dauer der Prozeß endgültig entschieden und das Urteil des Windfischer Gerichts nach Wiedereintragung des Eigentümers der Farmen Diaborn und Kofis in das Grundbuch, rechtskräftig geworden. Die gesamten Kosten sind der Beklagten auferlegt worden.

Todesurteil gegen italienische Kommunisten

Rom, 18. Okt. Zwei italienische Kommunisten, die zwei Raubmorde ermordet hatten, wurden am Mittwoch zum Tode durch Erschießen bzw. zu 18 Jahren Zuchthaus verurteilt. Das Urteil, das die erste Anwendung des neuen Staatsstrafgesetzes darstellt, ist rechtskräftig, da weder Berufung noch Revision nach dem Wortlaut des Gesetzes zulässig sind. Die Vollstreckung des Urteils hat 24 Stunden nach Ablehnung eines etwaigen Gnadengesuchs zu erfolgen.

Eine deutsche Forschungsreise nach Ostasien

Die deutschen Forschungsreisenden Tencinler und Deterra haben nach Erforschung des westlichen Himalaya und Chinesisch-Turkestan Delhi erreicht. Eine Karawane mit biologischen Funden, die unter Führung des Schweizer Expeditionsführers Woghard über Kasgar und die transsibirische Eisenbahn nach Europa befördert werden sollte, ist, Blättermeldungen zufolge, in Kasgar von den chinesischen Behörden festgehalten und wahrscheinlich beschlagnahmt worden. Die Forschungsreisenden haben sich an den deutschen Gesandten in Peking mit der Bitte gewendet, sich bei der chinesischen Regierung für die Freigabe zu verwenden.

Gegen den Reichsbahnoberrat beim Reichsbahnzentralamt, Erich Schulze, der der einfachen Beförderung bei Vergebung von Reichsbahnaufträgen bezichtigt wurde, ist nunmehr das Hauptverfahren eröffnet worden. Der Prozeß soll am 5. November stattfinden.

Freudentaumel in Newyork

Die Stadt ein Flammenmeer.

Newyork, 17. Okt. Die Fahrt der Zeppelinleute von Lakehurst nach Newyork im Sonderzuge gestaltete sich zu einem wahren Triumphzuge. Schon in Lakehurst wurde von der zahlreichen Menge fortwährend nach Dr. Edener gerufen, der mit deutschen Hochrufen begrüßt wurde. Auch in Jersey-City, der Endstation, waren wiederum Tausende versammelt. Die Mannschaft und die Gäste des „Graf Zeppelin“ schritten durch ein Spalier zur Anlage des Dampfers Macom, andauernd mit Blumen beworfen. Unter den Klängen der deutschen und der amerikanischen Nationalhymne und deutscher Volkslieder schritten die Zeppelinleute über den Laufweg zum Dampfer. Als erster betrat Dr. Edener das Schiff, das bunt bewimpelt und mit einer riesigen schwarz-rot-goldenen Flagge geschmückt war. Als Dr. Edener das Deck betrat, begann ein ohrenbetäubender Lärm, sämtliche Sirenen begrüßten die Gäste. Flugzeuge umkreisten den „Macom“. Der Hafen bot mit seinen über Topp geflagelten Schiffen ein malerisches Bild. Die Feuerlöschboote der Newyorker Feuerwehr schossen als Willkommgruß riesige Wassermassen in die Luft.

Die Fahrt ging zunächst zur Battery, der Südspitze von Manhattan. Gegen 4.30 Uhr bildete sich der Paradezug, voran Infanterie, dann Matrosen und zum Schluß berittene Polizei. Im Wagen Dr. Edeners befand sich auch der deutsche Generalkonsul von Lewinski, sowie der amerikanische Admiral Moffett.

Vor dem Rathaus hatte eine Abordnung der deutschen Vereine Aufstellung genommen. Als die Spitze des Zuges den Rathausplatz erreichte, spielte die Musiktruppe das Deutschlandlied, in das alles begeistert einstimmt.

Dann fand der offizielle Empfang der Zeppelinleute durch den stellvertretenden Bürgermeister von Newyork, Mac Kee, im Großen Saale der City-Hall statt. Auf die Begrüßungsansprache erwiderte Dr. Edener in englischer Sprache und dankte für den glänzenden Empfang. Der von der Stadt Newyork ihm und seiner Mannschaft zuteil gewordene Willkommengruß werde unvergessen bleiben.

Newyork selbst war am Dienstag ein einziges Flammenmeer. Die Presse brachte spaltenlange Berichte über die Fahrt des Luftschiffes und den Empfang. Alle Blätter erkennen an, daß mit dem Fluge die Möglichkeit der Einrichtung eines regelmäßigen Ozeanluftverkehrs bewiesen worden sei. Newyork American jubelt in großen Lettern: „Willkommen, Graf Zeppelin!“ und schreibt dann: Wenn England und Frankreich das Wasser und das Land untereinander aufgeteilt hätten, so habe Deutschland sich die Luft erobert.

Die Beschädigungen werden ausgebessert

Newyork, 17. Okt. Die Herrichtung der beschädigten Ruderanlage am „Graf Zeppelin“ wird mit aller Kraft betrieben. Der seinerzeit mit dem „Z.R. 3“ nach Amerika gekommene Luftschiffkonstrukteur Dr. Arnstein, der sich dann dort ansässig machte, beteiligte sich an den Arbeiten ebenfalls. Die Beseitigung der Tragschäden wird vollkommen erneuert. Um die Fesseln der alten Beseitigung entstand ein heftiger Streit unter den anwesenden Sammlern. Die Passagiergondel wurde einer gründlichen Reinigung unterzogen. Die Newyorker Vertretung der Maybach-Motorenwerke sandte zehn Monteure, die die Motoren überholten. Die Wasservorräte und die Gasfüllung wurde auf den alten Stand gebracht. Am Sonntag soll das Luftschiff wieder aus der Halle auf das Flugfeld gebracht gebracht und zur Befichtigung freigegeben werden.

Inzwischen wird „Graf Zeppelin“ in der Halle von Tausenden besichtigt. Zur Verhütung einer Brandgefahr wurden strenge Schutznahmen getroffen. Sämtliche Besucher werden vor der Befichtigung durchsucht; sie müssen in ihrem Besitz befindliche Streichhölzer und Feuerzeuge abliefern. Man befürchtet bei der Flugplatzleitung offenbar Explosionsgefahr wegen der noch vorhandenen Mengen von Wergas oder infolge des Entweichens geringer Mengen von Wasserstoffgas aus dem Luftschiffkörper.

Bitte vergessen

Die Mißbilligungen bei den Zollnern.

Berlin, 17. Okt. Dem Newyorker Berichterstatter des Berliner Tageblattes gegenüber sprach sich der Vertreter des Reiches beim Zeppelinflug, Ministerialdirektor Dr. Brandenburg, sehr freundlich über den warmen Empfang aus und bat, die peinliche Affäre des Zusammenstoßes mit den Zollbehörden und der Polizei als schon fast vergessene Episode zu behandeln. Er selber, der eine Prothese trage und hinfie, sei beim Laufen über das dunkle und unübersichtliche

Politische Neuigkeiten

Wie die Vossische Zeitung erfährt, ist als Nachfolger für den aus dem Reichsfinanzministerium ausscheidenden Ministerialdirektor Lotholz Ministerialrat von Krosigk in Aussicht genommen. Von Krosigk ist seit Jahren Referent für Finanzfragen und hat besonders Vertrauensaufgaben zu erfüllen gehabt.

Der als Mitglied der Volksrechtspartei vom Wahlkreis Chemnitz gewählte Reichstagsabgeordnete und frühere Senatspräsident beim Reichsgericht, Löße, ist der Demokratischen Reichstagsfraktion als Hospitant beigetreten. Er wird im Strafrechtsausschuß des Reichstages einen Sitz der Demokratischen Partei erhalten.

Der Beamtenausschuß des Preussischen Landtages schloß die allgemeine Aussprache zu den Ausführungsbestimmungen zum preuß. Befoldungsgesetz ab. In der Frage der Altpensionäre wurde zum Ausdruck gebracht, daß ohne Gesetzesänderung eine Neuordnung nicht möglich sei. Die Einzelaussprache zu den Befoldungsänderungen wurde bis November vertagt.

Wahlen der Vertrauensmänner im österreichischen Bundesheer ergaben 212 Mandate für den Christlich-sozialen Seerbund, sieben für die Völkische Soldatengewerkschaft und 62 für den sozialistischen Militärverband. Damit haben die nichtmarxistischen Gruppen die Zweidrittelmehrheit erreicht.

Der französische Kriegsminister Painleve ist nach Wien abgereist, wo er in seiner Eigenschaft als Präsident des Direktorenkomitees des Internationalen Instituts für geistige Zusammenarbeit einen Vortrag über die geistigen Beziehungen zwischen den Völkern halten wird.

Wie Briand mitteilt, stehe die Veröffentlichung der Dokumente über das englisch-französische Flottenkompromiß unmittelbar bevor.

Wie verlautet, wird das englische Weißbuch über das englisch-französische Flottenabkommen erst dann veröffentlicht, wenn die Vorbereitungen der französischen Regierung für ihr Weißbuch beendet sein werden.

Terrain des Flugplatzes gestolpert und mit rauher Hand wieder hochgerissen und geschubst worden. Er sei aber durchaus nicht verbittert und betrachte das als eine Entgleisung der an die Einwanderung auf dem Luftwege noch nicht gewohnten und starr an ihren Vorschriften haltenden mittleren Beamten, die es künftig sicher besser machen würden.

Newyork, 17. Okt. Präsident Coolidge hat Dr. Edener und seine Begleiter auf der Ozeanfahrt für Freitag zu einem Frühstück eingeladen.

Zum Rückflug

Berlin, 17. Okt. Wie aus Newyork gemeldet wird, werden vor dem Rückflug des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ wahrscheinlich noch mehrere amerikanische Städte, darunter Pittsburg, Akron und andere überflogen werden. Fast alle Passagiere, welche die Amerikafahrt mitmachen, haben sich auch für die Rückfahrt einschreiben lassen.

Eine neue Lobeshymne des „Soir“ über den „Graf Zeppelin“

Paris, 17. Okt. Der sozialistische „Soir“ kommt heute neuerdings auf den Zeppelinflug zu sprechen, indem er schreibt: „Graf Zeppelin“ hat eine wunderbare Leistung vollbracht; aber es ist eben ein deutsches Luftschiff, und das genügt, daß die gleiche Presse, die über den Nordpolfahrt Nobites so des Lobes voll war, jetzt versucht, den Wert der deutschen Leistung herabzusetzen. Der Flug der „Italia“, der schlecht vorbereitet war und mit einer Katastrophe endete, scheint dieser Presse aber noch prächtiger. Der Flug des Zeppelins, der geübt ist, ist dagegen für diese Zeitungen ein Fehlflug, und man müßte die nationalen Heißsporne vielleicht ersuchen, etwas mehr Logik und Ehrlichkeit aufzubringen. Es ist möglich, daß der Flug etwas lang war; aber er ist geübt, und das ist doch schon gewiß viel. Das Experiment des Grafen Zeppelin ist nicht umsonst gewesen. Die Schwierigkeiten, denen das Luftschiff begegnete, unterstrichen doch ganz besonders den technischen und sportlichen Charakter des Fluges.

Heute Beilagen

Der Familienfreund
Rundschau für Volkswirtschaft.

Die Lage von Industrie und Handel

im 3. Vierteljahr 1928

im Gebiete des Verbandes linksrhein. Industrie- und Handelskammern.

Die Zu- und Abfuhr von Waren vollzog sich innerhalb des Verbandsbezirks durchweg reibungslos. Auf die Zufuhr bestimmter Rohstoffe wirkte lediglich der Hafnarbeiterstreik in Amsterdam verteuend ein.

Wenn sich auch die Lage in der Eisen-, Stahl- und Maschinenindustrie für einzelne Zweige verschlechterte, so war sie doch noch einigermaßen befriedigend. Dies lag vielfach daran, daß sich das Auslandsgeschäft hob und bessere Preise erbrachte. Demgegenüber war die Bewegung in der Textilindustrie auf vielen Gebieten rückgängig, so daß sich Entlassungen von Arbeitskräften und Arbeitsverkürzungen nicht vermeiden ließen. Auch machte sich in steigendem Maße die Konkurrenz des Auslandes auf dem Inlandsmarkt bemerkbar. Überdies wurde die Textilindustrie noch durch bereits eingetretene oder bevorstehende Lohnkämpfe beunruhigt. Während die Gummiindustrie noch über ausreichende Beschäftigung berichtet, haben die Aufträge in der Lederindustrie sehr nachgelassen.

In auffallendem Gegensatz zu der teilweise rückgängigen Beschäftigung in der Produktionsmittelindustrie und der Textilindustrie stand der immer noch lebhafteste Geschäftsgang in der Nahrungs- und Genussmittel- sowie in der Getränke-Industrie, mit Ausnahme des darniederliegenden Spirituosenwesens. So waren die Getreidemüllereien, die Zucker- und Schokoladenfabriken, die Brauereien und das Tabak-, Zigarren- und Zigarettengewerbe noch durchweg befriedigend beschäftigt, was auch für den diese Erzeugnisse vertreibenden Handel gelten kann. Eine große Reihe von Gewerbebezirken berichtet allerdings über verschlechterten Zahlungseingang; dies gilt besonders für die Städte, während die Landbevölkerung infolge der guten Ernteerträge wieder über mehr flüssige Mittel zu verfügen scheint. Im Maschinen- und Stahlberger Gebiet übte die zunehmende Stilllegung von Betrieben einen ungünstigen Einfluß auf die Lage des Einzelhandels aus. Das gute Sommerwetter brachte den in der Hauptsache von der Witterung abhängigen Gewerbebezirken ein zufriedenstellendes Geschäft. Es ließ auch die Bauarbeiten rüstig fortschreiten, was sich für den Baumarkt günstig auswirkte. Das Baugeschäft lag indessen im allgemeinen schlechter als im Vorjahre, weil sich die öffentliche Hand, von der es im hohen Maße abhängig ist in der Gewährung von Mitteln zurückhaltender zeigte. Hierdurch wurde auch der Absatz der für den Hoch- und Tiefbau arbeitenden Nebengewerbe beeinträchtigt.

Auf dem Geldmarkt traten wesentliche Veränderungen nicht ein. Der Aktienindex ist im dritten Vierteljahr um 5 Prozent gestiegen, während die Börsenkurse von denen des Vorjahres kaum abwichen. Ein Zurückgehen der Zinssätze ist für absehbare Zeit nicht zu erwarten.

Wenn sich Ende September hier und da gewisse Belebungen auf der gesamten Linie bemerkbar machten, so hatte dies in vielen Fällen seinen Grund in der verstärkten Eindeckung von Waren vor der Tarifserhöhung der Reichsbahn. Im übrigen beunruhigt naturgemäß die Steigerung der Frachttäge die Wirtschaft. Ihre Auswirkung wird für die Gestaltung der kommenden Wirtschaftslage nicht ohne Bedeutung sein. Die für einzelne Gewerbebezirke beantragte Lohnserhöhung verstärkt ohne Frage die wirtschaftlichen Schwierigkeiten. Beachtlich ist auch, daß die Zahl der Hauptunterstützungs-Empfänger und Notstandsarbeiter seit Mitte Juli wuchs und sich Mitte September innerhalb des Verbandsbezirks wieder auf ungefähr 60 000 belief. Im allgemeinen hofft man, daß ein weiterer Rückgang in der Beschäftigung nicht eintritt, erwartet vielmehr ein Anhalten des in der Eisen- und Stahlwarenindustrie belebten Auslandsgeschäftes, ein erhöhtes Einkaufsinteresse des Großhandels in der Textilindustrie, und verspricht sich ferner in einer Reihe von Industrie- und Handelsbezirken eine verstärkte Bedarfsdeckung namentlich infolge der guten Ernte.

Die Arbeitskämpfe

Schiedspruch im Textilstreik

Düsseldorf, 17. Okt. Unter dem Vorsitz von Landgerichtsdirektor Fehr, der von amtswegen in die schwelenden Lohn- und Tarifstreitigkeiten in der Textilindustrie des M.-Glabbacher und Rheider Bezirkes eingriff, hat der staatliche Schlichtungsausschuß gestern Abend nach langwieriger Verhandlungsdauer einen Schiedsspruch gefällt. Danach sollen die von beiden Seiten geforderten Lohn- und Manteltarife ab 1. Oktober 1928 wieder in Kraft gesetzt werden. In den Textilbetrieben der Glabbacher und Glabbacher Arbeiterinnen soll ein Zuschuß von 5 v. H. treten. Die Arbeiter sollen baldmöglichst wieder aufgenommen werden. Maßregelungen dürfen nicht stattfinden. Der Lohn soll erstmalig zum 1. April 1930 rückwärts sein. Die Erklärungsgreif

Der Lohnstreik in der Eisenindustrie

Der Schlichter ist bestellt.

Düsseldorf, 17. Okt. Seitens des Reichsarbeitsministeriums ist der hiesige Schlichter Dr. Jötten beauftragt worden, die Parteien im Lohnstreik in der westdeutschen Eisenindustrie baldmöglichst zu Verhandlungen einzuladen.

Der Deutsche Metallarbeiterverband, dessen Vertreterkonferenz am Dienstag in Düsseldorf stattfand, hat erneut eine Mahnung zur Ruhe an seine Organisationen ergehen lassen. Die Lage wurde auf der Konferenz als ernst bezeichnet. Die Metallarbeiterverbände der nordwestlichen Gruppe beabsichtigen auch eine Klärung der Arbeitszeitregelung in der Eisenindustrie.

Die Klärung der Metallarbeiter im Bezirk der nordwestlichen Gruppe zum 31. Oktober sind jetzt restlos durchgeführt worden. Im ganzen Tarifbezirk werden 225 000 Arbeiter davon betroffen.

Um die Reform des Schlichtungswesens

Berlin, 17. Okt. In der Besprechung über die Reform des Schlichtungswesens, die gestern im Reichsarbeitsministerium begonnen wurden, waren neben der Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände sämtliche Spitzenverbände der Industrie und des Handels, sowie der drei großen Spitzengewerkschaften vertreten. Konkrete Vorschläge wurden nur von den christlichen Gewerkschaften gemacht.

Der Schiedspruch im Waldburger Bezirk verbindlich.

Waldburg, 17. Okt. Der vom schlesischen Schlichter gefällte und sowohl von den Arbeitgebern, wie auch von den Arbeitnehmern abgelehnte Schiedspruch ist vom Reichsarbeitsministerium für verbindlich erklärt worden, nachdem der Schiedspruch vom Reichsarbeitsministerium bezüglich der Lohnfrage eine Abänderung zu Gunsten der Arbeitgeber erfahren hatte. Statt der bewilligten achtprozentigen Lohnserhöhung tritt augenblicklich eine solche von nur 4,5 Prozent ein. Die Lohnserhöhung wird erst im nächsten Jahre die Höhe von 7,5 Prozent erreichen. Man erwartet als Folge des Schiedspruches einen Preiserhöhungsantrag.

Waldburg, 18. Okt. Die Gewerkschaften haben ihre Mitglieder nach der Verbindlichkeitsklärung des Schiedspruches aufgefordert, die Arbeit wieder aufzunehmen.

Zur Knappschafts-Wahl

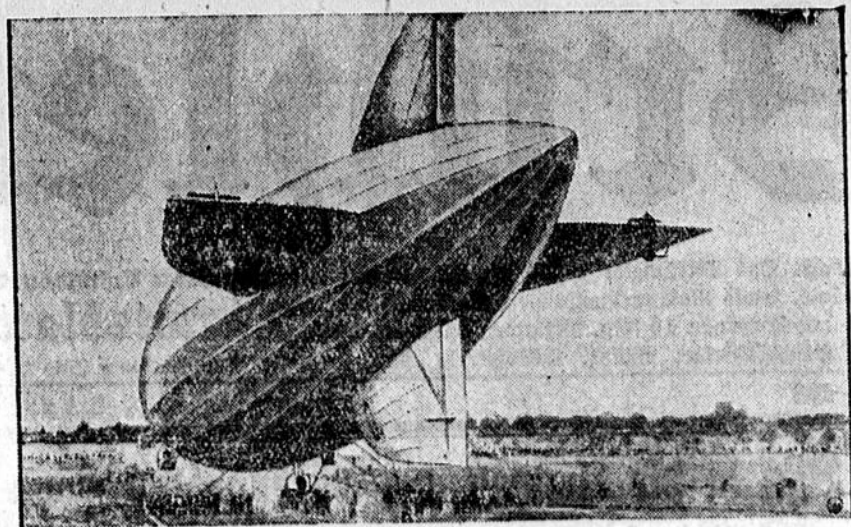
In Nr. 261 vom Samstag, den 13. Okt., brachte die „Rheinische Zeitung“ einen Artikel über die bevorstehenden Knappschafts-Wahlkreise. In der gewöhnlich üblichen sozialistischen Schreibweise wurde sozialistischen Lesern mitgeteilt, wer der Schöpfer des Reichsknappschaftsgesetzes sei. Herr Wiemann, der jetzige Direktor beim Reichsknappschaftsverein in Berlin soll der Urheber des Reichsknappschaftsgesetzes gewesen sein. Wir wollen selbstverständlich keinem Menschen seine Verdienste schmälern, aber können wir nicht doch, daß die sozialistische Presse es mag, ihren Lesern solchen Schmutz vorzusetzen. In der Arbeitgeberpresse, sowohl in der „Deutschen Bergwerkszeitung“ als auch in der der „Rheinischen Zeitung“ ist der Reichstagsabgeordnete Ambusch stets als der Urheber und Vollbringer des Reichsknappschaftsgesetzes bezeichnet worden. Es haben aber auch eine ganze Anzahl bürgerlicher Abgeordneter, vor allem der Zentrumskandidat Thomas Ciffer als Vorsitzender des sozialpolitischen Ausschusses im Reichstag an der Schaffung des Reichsknappschaftsgesetzes mitgewirkt. Von Herrn Wiemann hat man damals nicht viel gehört. Für das Zustandekommen des Reichsknappschaftsgesetzes ist aber in erster Linie die Vorarbeit des Gewerkschafts-Ausschusses der Arbeiter Deutschlands verantwortlich. Der sozialdemokratische Bergarbeiterverband hat auf Knappschaftlichem Gebiete bisher nicht viel geleistet. Trotzdem schmiedet er sich mit fremden Federn.

Wie bei jeder Wahl, so mußten auch diesmal wieder bei der Knappschaftswahl korruptionelle Gründe herhalten. Die „Rheinische Zeitung“ regt sich darüber auf, daß „katholische und evangelische Arbeitervereine und ihre Vertreter die Knappschaftsmittel an ihre Wahlpolitik erinnern haben. Ein Kaplan aus Dülmen soll in der Kirchenzeitung auf die Knappschaftswahl aufmerksam gemacht haben. Das ist allerdings nach der Rheinischen Zeitung und nach der sozialistischen Bergarbeiterzeitung ein Kapitalverbrechen. Die kirchliche Bergarbeiterzeitung freut sich über den Kaplan, weil er getan hat, was so viele jüdische Rechtsanwälte und Medakturen der sog. Presse für die sozialistischen Knappschaftswähler tun.

Im Geschäftslage liegt der Artikel im übrigen nichts zu wünschen übrig. Dieser Artikel war nur, wie fast alle übrigen Artikel der sozialistischen Presse gegen die kirchliche Arbeiterzeitung wieder mit Galle angestrichen mit Zitate geschrieben.

In Nr. 264 der „Rhein. Zeitung“ wurde das Wahlergebnis der Weibler Knappschaft mitgeteilt. Der Artikel verschweigt, daß bei den Knappschaftswahlen im Jahre 1924 die sog. Union im Bezirk der Weibler Knappschaft 569 Stimmen erhielt, die man jetzt nach der Wiederwahl mit dem sog. Bergarbeiterverband demselben ohne weiteres zuschreiben kann.

Die Weiblerwahl am 14. Oktober hat aber bewiesen, daß die Knappschaftsmittel trotz Wiemann, Sozialdemokraten und Kommunisten mehr Vertrauen zur alten Ambusch hatten, als wie zur sozialdemokratischen Liste. Die alte Ambusch hat einen Vorsprung gegenüber der sozialistischen Liste von 780 Stimmen.



Das ist die beschädigte Stabilisierungsfläche

Ein nicht unwichtiger Teil des Luftschiffes.

Es wäre ein Wunder gewesen, wenn das Zeppelin-Luftschiff auf seiner Fahrt durch die Stürme des Meeres hindurch keine einzige Beschädigung aufzuweisen gehabt hätte, nachdem fast sämtliche Dämpfer, die in diesen Tagen den Ozean befuhren, Unwetterschäden gemeldet hatten. Es zeugt für die solide Konstruktion des Luftschiffes, daß eine Sabotage nur an einer der hinteren Stabilisierungsflächen eintrat, die durch eine plötzliche Höhe ausgerissen wurde. Unsere Aufnahme zeigt die Anordnung der Stabilisierungsflächen, die kreuzweise liegen; die Beschädigung scheint, soweit es sich nach den vorliegenden Meldungen beurteilen läßt, an der linken Fläche, und zwar auf der unteren Seite, eingetreten zu sein.

Diese Stabilisierungsflächen oder Dämpfungsflächen, wie sie früher genannt wurden, sind ein nicht unwesentlicher Teil des Luftschiffes. Als Graf Zeppelin, der Erfinder der Luftschiffe, seine ersten Fahrten mit dem Z 1 machte, stellte sich heraus, daß das Schiff in der Luft sehr gut lag, daß es aber bei Erhöhung der Geschwindigkeit stets die Neigung hatte, sich quer zu stellen. Die Franzosen, die etwa zu gleicher Zeit an einem Luftschiff herumtasteten, hatten diese Schwäche großer Luftkörper ebenfalls festgestellt, hatten aber das Geheimnis bewahrt, so daß Graf Zeppelin selbst nach einer Möglichkeit suchen mußte, sie zu beseitigen. Während die Franzosen an ihren Luftschiffen nun die wurfförmigen Säde anbrachten, die den Schiffen ein ungleiches, fast komisches Aussehen verleiht, baute Graf Zeppelin an seinem Z 3 (Z 2 war veranlaßt, die Kette im Ägäis gelandet und nachts durch einen Sturm schwer beschädigt worden) die Dämpfungsflächen so aus, daß bei dem ersten Probeflug am 9. und 10. Oktober 1906 das Schiff richtigen Kurs hielt und sich glänzend lenken ließ. Damit war das Mittel gefunden, das Schiff stabil zu halten und jedes Wackeln oder Querschlagen zu verhindern. Die äußere Form ist bei allen späteren Luftschiffen geblieben, wenn auch die Höhen- und Seitensteuer selbst noch einige Veränderungen erfahren. Eine Beschädigung der Stabilisierungsflächen ist an und für sich nicht entscheidend für den Flug, trägt aber, da die Fläche dann gewissermaßen als Steuerung wirkt, dazu bei, die Fahrt etwas zu verlangsamen.

Westdeutschland

• Köln: (82 000 Mark für Schwarzbrenner.) Drei Kölner Kaufleute betrieben drei Monate lang eine geheime Brennerlei, in der sie auch einen Lagerarbeiter beschäftigten. Als die Zollbehörde dort einbrach, konnte sie 3000 Liter Fertigbrennstoff und das Brennergerät beschlagnahmen. Zwei von den „Fabrikanten“ gaben ihre Verfehlungen zu, der dritte verjuchte nachträglich zu leugnen. Der sachverständige Oberzolinspektor berechnete eine unversteuerte Alkoholvermehrung von 7000 Liter. Nach kurzer Beratung erkannte das Gericht gegen drei der Angeklagten auf je zwei Monate Gefängnis, gegen den vierten als Fachmann aber auf drei Monate. Außerdem haben alle vier Verurteilten eine Geldbuße und Werbefah in Gesamtbetrag von 82 000 Mark zu zahlen.

• Düsseldorf: (Brandstifter aus Eifersucht.) Das hiesige Schwurgericht verurteilte den 25-jährigen Elektrobedienten Willi Kriehn wegen Brandstiftung zu einer Zuchthausstrafe von einem Jahr. Aus Rache und Eifersucht hatte er das Haus des Vaters seiner Braut in Urdenbach nachts in Brand gesteckt. Die Hausbewohner konnten sich nur notdürftig befreien auf die Straße retten. Obergeschloß und Dachstuhl des einstöckigen Hauses brannten völlig aus.

• Düsseldorf: (Zieh selbst gerichtet.) Bei der hiesigen Gerichtsverhandlung wurden Unterschleife in Höhe von etwa 12 000 Mark ermittelt. Ein langjähriger Kassanangestellter, der das Geld für Nennnoten der Kasse entnommen hatte, beging Selbstmord.

• Duisburg: (Ein Fall von Scheintod?) Montag vormittag erschienen im Hinterhaus Wanheimer Straße 140 Leute eines Verordnungsamtes, um auftragsgemäß die älteste Duisburger Bürgerin, eine 93-jährige Witwe, die am Sonntag verstorben war, einzufarnen. Als die beauftragten Leute das Sterbezimmer betraten, glaubte einer von ihnen wahrgenommen zu haben, wie die Tote unter dem Laken, mit dem die Angehörigen sie zugedeckt hatten, die Beine bewegte. Er schlug das Laken zurück und nahm jetzt wahr, daß die Greisin noch atmete. Auch konnte an der Halskette festgestellt werden, daß das Blut noch zirkulierte. Es stellte sich heraus, daß die Angehörigen in ihrer Erregung es unterlassen hatten, den Tod der alten Frau ärztlich bestätigen zu lassen. Offenbar handelt es sich hier um Scheintod.

• Mittelbrunn. (Den Spielgefährten totgeworfen.) Mehrere Schüler von hier vertrieben sich damit die Zeit, daß sie mit Steinen nach den Kellertischen des Schulhauses warfen. Bei dieser gefährlichen Spielerei wurde ein 12-jähriger Junge von einem Stein so unglücklich getroffen, daß er tot zusammenbrach.

• Kriegheim. (Den Schwiegervater erschlagen.) Der bei seinem Schwiegervater wohnende Heinrich Diez aus Gauerheim hat auf freiem Felde seinen Schwiegervater erschlagen. Der Mordtat war einige Stunden vorher ein Wortwechsel vorausgegangen. Der Schwiegervater hatte darauf, um weiteren Auseinandersetzungen aus dem Wege zu gehen, das Haus verlassen und war auf den Feldern umhergetrieben. Hier hatte ihn der Täter getroffen und in unglaublich roher Weise ermordet.

• Meiwitz. (Schwere Messerfehde.) In der Mittelnachfrage kam es zu einer schweren Schlägerei, bei der in der Hauptsache mit dem Messer gearbeitet wurde. Einer der fünf Beteiligten erhielt eine schwere Wundschußverletzung und wurde in den Krankenhaus eingeliefert. Der Verletzte befindet sich in Lebensgefahr. Ein anderer Beteiligter wurde an der Hand und am Kopf schwer verletzt. Die

• Aus der Eifel. (Kartoffelernte in der Eifel.) Die Kartoffelernte ist bis auf einige Nachzügler in der Eifel beendet. Im großen und ganzen ist der Ertrag befriedigend. Feuchte Partien hatten sehr gute Erträge aufzuweisen, etwa 120 bis 130 Zentner pro Morgen. Der Durchschnittsertrag läßt sich auf 80 bis 90 Zentner pro Morgen schätzen, während in normalen Jahren mit einem solchen von 60 Zentnern pro Morgen gerechnet wurde.

• Ahrh: (Um vier Mark.) In der Nacht zum Montag gerieten einige Vergleute wegen einer Forderung von nicht ganz vier Mark im Streit, der in tätlichen Auseinandersetzungen mündete. Schließlich stand einer der Leute auf seinem Gegner ein und verwundete ihn tödlich. Der Täter kam in Haft.

2. Westdeutsche Kunstschau in Köln

Beteiligung der Kunstverbände.

Auf einer Ausschussung der vier westdeutschen Kunstverbände, Arbeiter-Kunstbund Deutschlands, Bezirk Rheinland-Westfalen, Arbeitergemeinschaft der Kunstvereine des rheinisch-westfälischen Industriegebietes, Arbeitergemeinschaft westdeutscher Kunstvereine (Eifel, Mosel, Saar, Rhein, Ruhr) und Arbeitergemeinschaft westdeutscher Kunstvereine (Eifel, Mosel, Saar, Rhein, Ruhr), denen insgesamt 85 Vereine angehören, wurde beschlossen, daß die Verbände sich in weitgehendem Maße an der vom 24. November bis 2. Dezember in Köln stattfindenden 2. Westdeutschen Kunstschau durch Ausstellung von Kunstgegenständen beteiligen. Außerdem soll am 25. November eine Tagung sämtlicher westdeutschen Kunstvereine veranstaltet werden, mit dem Ziel, eine Zusammenkunft auf organisatorischem und künstlerischem Gebiet einzurichten.

Herbst und Leben

Draußen lockt leuchtendes Sonnengold, belebt nach des Morgens herber Kühle, die aus feuchten Nebelschleiern aufsteigt, mit strahlender Helle und zunehmender Wärme den Tag. Und die, die ihn lebensvoll durchwandern.

Zimmer sieghafter wird das Glänzen der Nachsommerjonne. Füllt die ihrer Erfüllung zustrebende Natur in köstlichen Farben schmelzt. Stündlich und täglich ändert sich das Bild, die Szenerie der in Farbensymphonien schwebenden Natur.

Der Mensch aber fühlt sich, ohne daß er sich Rechenschaft darüber zu geben vermag, selbst am angezogen von der herben, verklärten Pracht des Herbstes. Er folgt dem unwiderstehlichen Drang ins Freie, kann sich nicht satt sehen an all den Wundern der herbstlichen Landschaft, die sich in verschwenderischer Fülle vor ihm breitet.

Doch in das Jauchzen der Seele über den gereiften Erntesegen, die täglich neuen Wunder des Herbstes mischt sich jäh ein Afford, der scheinbar schlecht mit dem Jubel in den Menschenherzen zusammenklingt. Ebenso schnell, wie der Wechsel im flüchtigen Spiel der Farbenskala, greift etwas stille Beschaulichkeit Platz.

Die Gedanken wenden sich, man weiß nicht wie, urplötzlich dem eigenen Leben, dem Werden und Vergehen zu. Die stille Melancholie des mäßig verdämmern den Herbsttages leitet zu ernster Betrachtung über. Auf das, was nach dem Winterräuber der Jugend, dem Hochsommer voll entwickelter Kraft und Reife auf die rückwärtige Abgesandtheit der in der Herbststimmung des Lebens stehenden, sich um-

Zu verkaufen.

1 kompl. Schlafzimmer-
Nussbaum, bestehend aus
2 Betten, 2eile, Kleider-
schrank m. Wäschtk. u.
Spiegel, 1 Wäschtk.,
1 Wohnzimmer best. aus:
1 Sofa, Vertikow, 1 Aus-
ziehtisch, 1 Wäschtkom-
1 Serviertisch, 3 Stühle
u. 1 Stuhl, 1 n. Klavier
1 Grammophon mit 5
Platten.

1 kompl. weiße Küche,
1 Restaurationssofen.

**Hommelsheim,
Vochem, Hauptstr. 10**

**la. Speise-
kartoffeln**

pro Bentner 4.50 frs.
Keller zu verkaufen
Gebr. Baumann, Alci-
Vertrieb, Tel.: 100
Weilerewitz No. 81.

Junge Ziege
zu verkaufen.
Hobderweg 56.

Bekanntmachung!

Das Amt beabsichtigt, den Sozialrentnern, Kleinrentnern, Kriegshinterbliebenen, den Wohlfahrtsunterstützungsempfängern, sowie den Kinderreichen Familien pro Kopf der Familie bis zu 3 Rentner Kartoffeln zu einem Vorzugspreis zu beschaffen. Auf Wunsch wird die Schuld in 6 Raten von der Unterstützung pp. eingehalten.

Um einen Überblick über den Bedarf zu bekommen, wollen Anträge auf Belieferung bis zum 22. d. Mts. (einschließlich) beim hiesigen Wohlfahrtsamt gestellt werden.

Brühl, den 18. Oktober 1928.

Der Bürgermeister von Brühl-Land
J. B. Leyenbecker.

Die glückliche Geburt eines
kräftigen
Stammhalters
zeigen hoch erfreut
an
Heinz Zavelberg u. Frau
Marianne geb. Puhl.
Brühl, den 17. Oktober 1928.
z. Zt. Marienhospital.

St. Sebastianus Schützen- bruderschaft Brühl

EINLADUNG zum Königs-Ball

am Sonntag, den 21. Oktob. 1928,
im Saale des HAUS BELVEDERE.
Anfang 7 Uhr abends.

Eintrittsgeld für Nichtmitglieder (Eingeführte): Herren 2 Mk., Damen 1 Mk.

Haushaltsangehörige d. Schützenbrüder u. deren Söhne und Töchter nebst Ehegatten, die nicht zum Haushalt gehören, sowie die Damen des unverheirateten Schützenbruders haben freien Zutritt.

Anzug: Uniformierte Waffenrock und schwarze Hose, Nichtuniformierte und eingeführte Herren Gesellschaftsanzug.

DER VORSTAND
Dr. Weinreich, Vorsitzender.



Am **Samstag**, den 20. Oktober 1928 abends
8.30 Uhr

Versammlung im Haus Belvedere.

Tagesordnung: Gautag Liblar und Deutscher
Abend am 17. November 1928 in Brühl.
Vollständiges Erscheinen ist dringend erwünscht.
Der O. G. Führer

Unser Preiswürdigkeit und Riesenauswahl

In Strickwaren, Westen u. Pullovers

war im vorigen Jahre Stadtfestpreis von Brühl u. Umgebung. So wird's auch in diesem Jahre! Der Winter naht, bedenken Sie jetzt Ihren Bedarf in Strickwaren. Sie sind entzückt von den eleganten Mustern, den neuesten Modellen der diesjährigen Wintermode für Herren, Damen und Kinder, und sind erstaunt über unsere Preiswürdigkeit.

Einige Preise sollen Ihnen einen kleinen Fingerzeig unserer Preiswürdigkeit geben, ein Besuch wird sich lohnen und Sie werden überzeugt sein.

Westen u. Pullovers f. Herren v. 3.05 an
" " " " Damen " 3.45 an
" " " " Kinder " 2.05 an

Selbstverständlich sind unsere anderen Artikel in reichster Auswahl vorhanden, und preiswert wie immer.

Bevor Sie Ihren Einkauf tätigen, besuchen Sie erst

Kaufhaus H. Baehr,
Brühl, Schloßstrasse 15.

Jetzt gekaufte Waren werden bei jeder Anzahl. bis Weihnachten reserviert.

Täglich frische Seemuscheln

direkt vom Fangplatz.

Léonh. Schmitz, Brühl
Markt 24 Telefon 444



Neue saftige Barifeigen Pfd. nur 40 Pfg.

Kartoffelengries	Pfd. 25 Pfg.	Kleinfleisch in Gelee	Pfd. 60 Pfg.
Glas. Reis	25 "	Delikatess-Sülze	70 "
Makkaroni	50 "	Rotwurst geräuchert	90 "
Auszugmehl	2 Pfd.-Btl. 50 "	Leberwurst geräuchert	100 "
Bisquitmehl	2 " 55 "	Karte Plockwurst	180 "
Zuckerlinsen	Pfd. 30 Pfg.	Koch-Mettwurst	140 "
Weiße Rundbohnen	35 "	Sauerkraut in Weingär.	28 "
Riesenerbsen, extra	40 "	Holländ. Vollheringe	10 Stk. 65 "

Allerfeinste holl. Süßrahmbutter ohne Salz Pfd. 2.20
Schöne Eier 10 Stück 1.28 — Schöne schwere Eier 10 Stück 1.80
Rabatt auf alle Waren!



Kölnstrasse 9 Brühl Uhlstrasse 46

Konsum-Genossenschaft „Eintracht“

Wir bieten unseren Mitgliedern an:

Lebendfrischer Schellfisch Pfd. 42 Pfg.

Feinste Bückinge	Pfd. 38 Pfg.
Fischmarinaden	2-Pfd.-Dose 95 Pfg.
holländ. Vollheringe	Stück 8 Pfg.
holländ. Vollheringe, pur Milchener,	Stück 10 Pfg.

Alle feinste holl. Süßrahmbutter Pfd. 2.20 Mk.

Vierfrucht-Marmelade

in schön dekorierten Eimerchen 2 Pfd. 95 Pfg.



Bratschellfisch	Pfd. 25 Pfg.
Schellfisch, mittel	Pfd. 38 Pfg.
Kabeljau, o. Kopf	Pfd. 48 Pfg.
Roheß-Bückinge	Pfd. 42 Pfg.

Cornelius Stiessgen A.-G.

Rheinisches Kaufhaus
Kölnstr. 9 Brühl Uhlstr. 46

Empfehle für jeden Freitag u. Samstag

la. Fleisch- und Wurstwaren

Roßmetzger Pet. Huizenga
Brühl Wallstraße 29

Pianos

in allen Preislagen.
Gelegenheitskäufe
ständig auf Lager.
Bequeme Monatsraten.
Verlangen Sie kostenfrei
Zusendung eines Katalogs.

Piano-Preusse
Köln,
Söbentzollernring 6

Zwangs- versteigerung.

Am Sonntag, den 20.
Oktober 1928, vorm. 11 Uhr
werde ich in Brühl im
Bundtotal Hofstr. 4 ver-
steigern:

- 1 Radentbefe,
- 2 Radentregale,
- 3 Tische,
- 1 st. Radentbefe,
- 1 Schaufelständer,
- 1 Schreibtisch,
- 1 Schreibmaschine,
- 1 Schreibtischstuhl,
- 3 Büfette,
- 2 Klaviere,
- 16 Stühle,
- 2 Sofas,
- 1 Sessel,
- 1 Wandregulator,
- 2 Spiegel,
- 1 Polsterstuhl mit
Mädchenfigur,
- 1 Sängellampe,
- 1 Polsterstuhl mit
Frauenfigur,
- 3 Bilder,
- 1 Kierb,
- 2 Kierb,
- 1 Bierbilletts,
- 1 Brautmäher,
- 1 Bielewagen,
- 1 Zentrifuge,
- 1 Verkleiner,
- 1 Küchenbilletts,
- 1 Küchenanrichte,
- 1 Uhr.

Torkler,
Obergerichtsvollzieher
in Köln.

Geflügel garantiert
handverleiene gelbfl.
**Speise-
Kartoffeln**

Zentner 4.80 frei
steht liefert Gut Däger-
hof, Groß-Bernich.
Bestellungen nimmt ent-
gegen Wwe. Waffel-
schmidt Wingersdorf, Gas-
firchenerstr. 74 Tel. 477.

**Eisen-Metall-
u. Holz-
Betten**
Stahlmatr., Kinderb.,
Volster, Chaiselona,
Schlafzimmer gänzlich an
Birn. Kat. 2948 frei.
Eisenmöbelfabr. Bohl (Thür)

Wir sind am Markte mit SILBERKUH

(Winterware)

Verkirt mit Milch und süßer Sahne.
Ihre Ähnlichkeit mit

Sahnebutter

überrascht.

Vorzugspreis für Brühl und Umgegend
nur

80 Pfg. das Pfund.

Rheinische Margarinwerke
Giesler und Trinius A. G.

Spezialfabrik für feinste Margarine.



Neue ermäßigte Preise:

Tisch-Grammophone
mit Deckel
von 39.50 Mk. an,

Schrank-Grammophone
mit Doppelfederwerk
von 78.— Mk. an,

Schallplatten
von 2.— Mk. an.

Radio- u. Phono-Centrale

Ingenieur

FOPPEN

Brühl, Kölnstr. 5

la. Speisekartoffeln

gelbfleischig Industrie hat abzugeben

Gut Villhof.

Pelzhaus

Jakob Neumann

Köln, Neue Langgasse 1

Telephon Anno 8048 Haltestelle der Elektr.
früher Breite Strasse.

Junge Mädchen

die sich matt und elend fühlen, keinen Appetit haben
an Blutarmut und Bleichsucht leiden, nervenschwach
sind, nachts nicht schlafen können, sollen dem Rat
des erfahrenen Arztes folgen und Doppelherz, das
von der Wissenschaft anerkannte Nerventränkungs-
mittel nehmen. Eine Probepackung zu 2.20 und 4.—
Mk. kann man in Apotheken und Drogerien kaufen.
Niederlage: Drogerie W. Schmitter Kölnstr. 51.

Hahnenbräu

Köln Hahnenstraße 43

Tel. A 2703

1 Minute vom Opernhaus.

Mittag- u. Abendtisch.

Eigene Kühlenanlage und Metzgerei

Selbstgebräutes Kölsch

Große Säle für Vereine u. Versammlungen

EIN VOLLER WERBE- ERFOLG

7 T

wird durch die
Aufgabe einer
Zeitungs-Anzeige
garantiert.

7 T

Prima gelbfleischige Speise- kartoffeln

Zentner 4.50 ab Wingers-
dorf oder Bahnhof
Wingersdorf hat abzugeben

Glemens Jomer,
Wingersdorf,
Bernstr. 220 Amt Brühl.

Wiederverkaufte

Pianos

mit voller Garantie

preiswert zu verk.

Nach gegen Teilzahlg.

Piano Hoevel, Köln,

Söbentzollernring 16.

Kräuterblut

altbewährtes, blutbil-

dendes Fräftigungs-

mittel, besonders für

Frauen und Kinder.

Wärschener Kräu-

terhaus Fräi. Söhne,

Köln, Juch. Waidbach 7

am Waidmarkt.

Tel. A 544, geg. 1901.

3 Gänse

zu verk. Siedlung 30.